

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 38

Rubrik: Püñktchen auf dem i

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

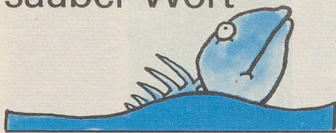
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sauber Wasser – sauber Wort



Gedenkjahr an ... und Mi-Ki. Fusspilz rekordelt. Augen schmetterten Blicke – mit oder ohne Kopf?

«Ausstellung zum Gedenkjahr an den Bergsturz von Elm» – jeder versteht, was gemeint ist, auch wenn es miserabel schlechtes Deutsch ist. Gibt es irgendein «Jahr an»? Gibt es «ein Gedenkjahr an»? Es gibt sicherlich eine Ausstellung «zum Gedenken an den Bergsturz von Elm». Wie wäre denn eine «Ausstellung zum Bergsturz von Elm im Gedenkjahr»? Auch das würde der Leser verstehen.

«Einen genauen Zeitplan konnte nicht genannt werden.» So wird 1981 in einem Zeitungsartikel geschrieben. Redaktion, Setzer und Korrektor haben nichts gemerkt. Und doch, und doch... «Ein genauer Zeitplan konnte nicht genannt werden» wäre richtig gewesen. Vielleicht fällt das noch einigen anderen Lesern als nur gerade dem Einsender dieses Satzes auf, und sie behalten es im Gedächtnis.

Es reimt sich sogar! «Mi-Ki-Turnen Oberturnen.» Schön, sehr schön, nicht wahr? Ein Gedicht! Wüsste man nur, wer dieser Mi-Ki ist? Da ich keinen Mi-Ki kenne, nahm ich zur Kenntnis, dass der Wiederbeginn auf den 20. August festgesetzt sei. Schluss der Mitteilung. Nach einer Mitteilung der Feldschützengesellschaft Oberturnen folgte eine weitere Mitteilung: «Mutter- und Kind-Turnen Sommerpause bis Mitte August.» Aha, dieser «Mi-Ki» heisst Mutter- und Kind-Turnen zum Geschlecht. Warum dann «Mi-Ki», wenn man gerade so gut zwei Zentimeter weiter unten «Mutter- und Kind-Turnen» schreiben kann? Und warum eigentlich nicht Mütter- und Kinderturnen? Kinderturnen klingt doch ganz wesentlich vertrauter als Kind-Turnen. Oder handelt es sich um Turnen für schwangere Frauen? Was gewiss eine gute Sache wäre.

Hüten Sie sich vor Vormärschen! Ein solcher Vormarsch

ist sehr gefährlich! Eine dicke Ueberschrift in besonders grossen Buchstaben nahm das Auge einer freundlichen Leserin gefangen: «FUSSPILZ AUF DEM VORMARSCH.»

Abgesehen davon, dass die so nah beieinanderstehenden Wörter «Fuss» und «Marsch» zum Lachen reizen könnten, denkt man doch zuerst, Vormärsche seien nicht ratsam, weil es da Fusspilz gebe. Und dann ging mir noch ein Verslein nach vertrauter Melodie durch den Kopf: Ich hab' einen Kameraden. Ueberallhin geht er mit. Er wird halt eben müssen. Denn er läuft mit beiden Füßen im Vormarsch immer mit. Ueberschrift: «Der Fusspilz.»

Ob es wohl Leserinnen oder Leser gibt, die das seltsame Tätigkeitswort «rekordeln» kennen? In meinem Wortschatz fehlt es und in allen mir zugänglichen Wörterbüchern auch. Trotzdem sprang es einem Leser in einer dickgedruckten Ueberschrift in die Augen: «Nur Regina Egger rekordelte.» Woher nehmen die Herren Schreiber solche Wörter, die eigentlich niemand kennt oder auch nur anerkennt?

«Populäre Augen haben den Blick in die Alpen geschmettert.» Ein mir besonders nahestehender Leser hat solches in einer Zeitung gelesen, die im auf Autonomnummern mit GL abgekürzten Kanton zu erscheinen geruht und solches Deutsch offenbar als famos abdruckt. Weiter heisst es da, «in der Taverne darf ungezwungen gewitschert werden». Nett zu erfahren für alle, die wissen, was «witschern» ist.

Oder am Radio von Freundesohr aus dem Aether gepflückt: «Verteidiger Meier war mit dem Kopf zur Stelle.» Wo war wohl der Rest Meiers? (Gottlob war M. nicht ohne Kopf zur Stelle!)

Fridolin

Pünktchen auf dem i



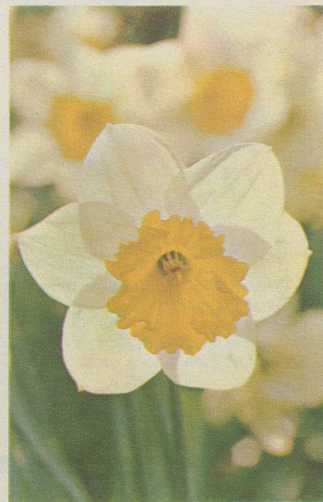
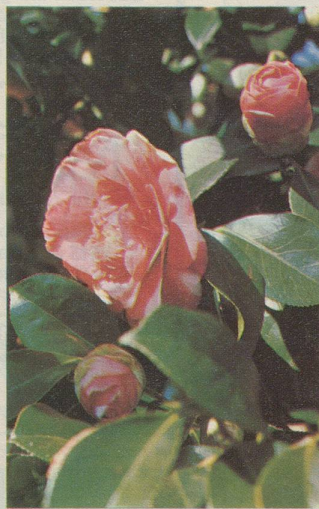
spritzig

öff

Leben heisst atmen



Zur Kartenaktion der Schweizer Spende für Tuberkulose- und Lungenkranke.



Asthmatikern muss geholfen werden!

Sie atmen. Rund 720mal in der Stunde. Über sechs Millionen mal im Jahr. Über drei Millionen Liter Atemluft. Leben heisst atmen. Gesund atmen. Ihren Lungen zuliebe. Sie besorgen den lebenswichtigen Sauerstoffhaushalt Ihres Körpers. Schadstoffe – zum Beispiel (Tabak-)Rauch, Russ und andere Schmutz- und Reizpartikel – bringen diesen Haushalt durcheinander. Und möglicherweise Ihr Leben. Jährlich sterben in der Schweiz gegen viertausend Menschen an Lungenkrankheiten. Zum Beispiel an Bronchitis und (noch immer) an Tuberkulose. Und Zehntausende leiden an Lungenkrankheiten. Das bedeutet für viele nicht nur körperlichen Schmerz, sondern auch soziales Leid. Rechtzeitige Hilfe kann beides lindern. Dazu sind wir da. Die kantonalen Ligen gegen Tuberkulose und Lungenkrankheiten. Das Selbsthilfswerk «Das Band». Die Schweizerische Vereinigung gegen Tuberkulose. Indem Sie uns mit Ihrer Spende unterstützen, helfen Sie anderen. Beachten Sie in den nächsten Tagen unseren Aufruf in Ihrem Briefkasten.

Aus einem Aufruf von Bundespräsident Kurt Furgler:

«Die Zunahme von Lungenkrankheiten bereitet wachsende Sorge. Immer noch erkranken zudem jährlich rund 3000 Menschen in unserem Land neu an Tuberkulose. Seit Jahren sind die hinter der Schweizer Spende für Tuberkulose- und Lungenkranke stehenden privaten Sozialwerke bestrebt, diesen Gefahren für die Gesundheit zu begegnen. Ihr vielseitiges praktisches Wirken – aufklären, betreuen, beraten und helfen – verdient unsere Unterstützung. Eine erfolgreiche Sammelaktion ermöglicht Hilfe, die Tausenden von Kranken und in einem weiteren Sinne uns allen zugute kommt.» Kurt Furgler, Bundespräsident

Schweizer Spende für Tuberkulose- und Lungenkranke. Postcheckkonto Bern 30-8.